

Hannover, 08.02.2013

## **Pressemitteilung der lag – Landesarbeitsgemeinschaft Niedersächsischer Frauenbüros zu: Rundblick vom 07. Februar 2013, Nr. 024**

### **Weil kündigt "Masterplan gendergerechtes Niedersachsen" an**

Die Landesarbeitsgemeinschaft Niedersächsischer Frauenbüros (*lag*) begrüßt die Ankündigung Stefan Weils, in der kommenden Legislaturperiode einen "Masterplan für ein gendergerechtes Niedersachsen" vorzulegen. "Es wird höchste Zeit, in Niedersachsen eine vernünftige und ernst gemeinte Gleichstellungspolitik zu machen", so die *lag*.

Eine große Chance der niedersächsischen Frauenpolitik, den angemessenen Stellenwert einzuräumen, bleibt mit der Ankündigung Weils, kein eigenes Frauenministerium zu schaffen, ungenutzt. Ein Frauenministerium könnte deutlich schlagkräftiger sein und den Masterplan tatsächlich umsetzen. Das Ressort war auf Referatsgröße eingedampft worden und auch die Regierung Weil plant kein eigenes Ministerium oder zumindest eine eigene Abteilung im Sozialministerium.

Weils darüber hinaus gehende Ankündigung, eine Rückkehr zu überwiegend hauptberuflichen Gleichstellungsbeauftragten in den Kommunen sei ebenfalls nicht zu erwarten, ist aus Sicht der *lag* nicht zu akzeptieren. Für die Landesarbeitsgemeinschaft Niedersächsischer Frauenbüros kann der Verfassungsauftrag der Kommunen, die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern nachhaltig zu fördern, nur durch Professionalität in der Gleichstellungsarbeit erfüllt werden.

Ein auf Landesebene zu entwickelnder "Masterplan für ein gendergerechtes Niedersachsen" wird nur dann Wirksamkeit entfalten, wenn er kommunal umgesetzt wird. Die Erfahrung zeigt: Die professionelle Verankerung von Gleichstellungsarbeit ist eine notwendige Voraussetzung für die Verwirklichung der Geschlechtergerechtigkeit. Ohne die Hauptamtlichkeit von Gleichstellungsbeauftragten in den Kommunen geht es nicht. Hauptberuflichkeit muss Standard kommunaler Gleichstellungsarbeit sein.